

Feldkirch, September 2011

Lebenswelten - Werthaltungen junger Menschen in Vorarlberg

Eine empirische Studie der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
von Gabriele Böheim-Galehr und Helga Kohler-Spiegel

Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft? Positiv oder mit Sorge? Welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen machen Jugendlichen Angst? Diese Fragen bilden einen Themenkreis in einer größeren Studie zu Werthaltungen und Verhaltensbereitschaften von 14 bis 16jährigen Jugendlichen an Vorarlberger Schulen, die von der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Landesstelle für Statistik Vorarlberg durchgeführt wurde.

Hinter den Ergebnissen der Studie „Lebenswelten“ stehen die Antworten von 2.175 Schülerinnen und Schülern an Vorarlberger Schulen zu verschiedenen gesellschaftsrelevanten Themenfeldern. In der Auswertung werden Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Wertorientierungen von Mädchen und Buben, von SchülerInnen unterschiedlicher Schultypen und von Mädchen und Buben ohne sowie mit türkischem und ex-jugoslawischem Migrationshintergrund betrachtet.

Optimistische Zukunftsperspektive – konkrete Zukunftsängste

Die Vorarlberger Jugendlichen sehen ihre Zukunft sehr optimistisch. Sie glauben, ihre Ziele zu erreichen. Eine klare Zukunftsperspektive ist ihnen wichtig. Nahezu zwei Drittel der Vorarlberger Jugendlichen haben feste Pläne für die Zukunft. Gleichzeitig haben die Jugendlichen sehr konkrete Zukunftsängste: An erster Stelle stehen Ängste vor Brüchen in sozialen Beziehungen, gefolgt von existentiell wirtschaftlichen Befürchtungen wie der Angst, keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden oder die Verarmung der Familie. Wirtschaftliche Sorgen verstärken sich noch bei Jugendlichen mit türkischem und ex-jugoslawischem Migrationshintergrund. Bei diesen Jugendlichen, vor allem bei Mädchen und Buben mit türkischem Migrationshintergrund, kommt noch die Befürchtung hinzu, auf Grund der Herkunft bei der Arbeitsplatzsuche im Nachteil zu sein. Bei Buben ohne Migrationshintergrund ist die Sorge vor steigender Zuwanderung ein bestimmendes Thema.

Gute Beziehungen und gute Ausbildung

Befragt nach ihren Zielen zeigt sich bei den jungen Menschen durchgängig die Kombination von gelingenden Beziehungen, einer guten Ausbildung und dem Wunsch, das Leben zu genießen. Bei Mädchen wie Buben mit türkischem Migrationshintergrund treten genussbezogene Werte etwas zurück, dafür sind ihnen religiöse Werte deutlich wichtiger. Gutes Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen ist Jugendlichen mit Migrationshintergrund wichtig, die eigene Erfahrung könnte hier prägend sein.

Selbstsicher, ausgeglichen, allem gewachsen?

Bei Fragen zur Persönlichkeit sind Selbstsicherheit und Selbstzufriedenheit bei Jungen stärker ausgeprägt als bei Mädchen. Die Zufriedenheit mit dem Aussehen und dem eigenen Körper ist bei Mädchen mit Migrationshintergrund deutlich höher als bei Mädchen ohne Migrationshintergrund, paralleles gilt für Buben. Auch der Stolz auf das Herkunftsland der Familie gehört zentral zur Identität der Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Immer wieder unterschätzt: Familie ist wichtig

Mädchen wie Buben äußern mit knapp 95 % den Wunsch nach einer guten Beziehung zu ihren Eltern, sie wollen von den eigenen Eltern wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Familiäre Werte und Bildungswerte stehen deutlich an erster Stelle für die jungen Menschen. Bei Mädchen mit türkischem Migrationshintergrund fällt die doppelte Herausforderung auf, eigenständig zu sein und den Bildungsweg erfolgreich zu bewältigen und zugleich der Kultur und Religion der Eltern zu entsprechen.

Der Wunsch nach Partnerschaft und Beziehung

Wohl nicht überraschend sind Beziehungs- und soziale Werte bei Mädchen stärker ausgeprägt als bei Buben. Wenn es aber um Partnerschaft geht, sind Treue, Verlässlichkeit und miteinander Spaß haben für Mädchen wie Buben mit fast 100% von zentraler Bedeutung. Bildungsinteresse ist nicht nur für die Jugendlichen und deren Eltern sehr wichtig, sondern auch vom Partner, der Partnerin wird Bildung erwartet. Finanzielle Unabhängigkeit ist für Mädchen wie für Buben wichtig – und natürlich das Aussehen. In den Rollen- und Geschlechterbildern ist nach wie vor ein doppelter Anspruch an die Mädchen sichtbar, traditionelle Rollenvorstellungen sind verknüpft mit Eigenständigkeit und beruflichem Fortkommen.

Hohe Zustimmung zu demokratischen Haltungen und Grundwerten

Das politische Interesse der Vorarlberger Jugendlichen liegt etwas über dem Interesse der Jugendlichen in Österreich auf insgesamt niedrigerem Niveau: Rund 40 % der Vorarlberger Jugendlichen stufen sich als politisch interessiert ein. Hohe Zustimmung bei den Vorarlberger Jugendlichen finden Aussagen zur Demokratie in Österreich und zu demokratischen Haltungen und Grundwerten. Aussagen zu autoritären Konzepten finden bei Buben höhere Zustimmung als bei Mädchen. Mädchen und Buben mit Migrationshintergrund – vor allem mit türkischem Hintergrund – sind mehr als andere von autoritären Haltungen und Konzepten angezogen. Ein Grund dafür könnte sein, dass sie über ihre Familie aufgrund der Sozialisierung der Eltern in weniger gefestigten Demokratien demokratische Grundwerte in nur geringerem Maße erfahren.

Bemerkenswerte Integrationsbereitschaft der Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Im Themenfeld Integration und Minderheiten zeigen die Ergebnisse der Studie „Lebenswelten“ bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine bemerkenswert hohe Bereitschaft, auf andere zuzugehen: Interkulturelle Freundschaften, die Bereitschaft zu einer interkulturellen Partnerschaft sowie die hohe Bedeutung des guten Zusammenlebens verschiedener Kulturen seien beispielhaft genannt. Wichtig ist Jugendlichen mit Migrationshintergrund die sprachliche Integration, Anpassung an die österreichische Kultur bzw. Assimilation werden kritischer beurteilt.

Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund sind häufig Buben, die bereits früh in den Arbeitsprozess eingetreten sind, gegenüber anderen Kulturen besonders zurückhaltend und ablehnend. Mädchen hingegen sind in ihren Haltungen gegenüber Minderheiten in der Regel offener und toleranter.

Nicht zu unterschätzen: Religion

Feste haben für fast alle Jugendlichen hohe Bedeutung, sie sind eingebettet in familiäre Traditionen. Für Jugendliche ohne Migrationshintergrund sind vor allem innere religiöse Überzeugungen von Bedeutung, für Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund ist die Zustimmung zu allen Fragen der Religion eindrücklich, Fragen zu Religion und Glaube finden bei ihnen zu ca. 90 % Zustimmung.

Hohe Bedeutung von Bildung und Schule

Die hohe Bedeutung, die die Vorarlberger Jugendlichen Bildung und Schule beimessen, zieht sich konstant durch die Ergebnisse der Studie „Lebenswelten“. Eine gute Schulausbildung ist ein vorrangiges Ziel der Jugendlichen. Eine gute Ausbildung wird von einer großen Mehrheit als der beste Start in eine erfolgreiche Berufslaufbahn bewertet. Nahezu 90 % der befragten Jugendlichen sind der Auffassung, in ihrer Schule eine gute Allgemeinbildung zu erhalten. Drei Viertel meinen, dass das in der Schule Gelernte im Leben nützlich sei.

Bemerkenswert hohe Bildungserwartungen finden sich bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vor allem bei Mädchen und Buben mit türkischem Migrationshintergrund. Beispielhaft seien die Mädchen mit türkischem Migrationshintergrund genannt: Sie möchten ebenso häufig wie Mädchen ohne Migrationshintergrund an einer Berufsbildenden höheren Schule mit Matura abschließen bzw. streben annähernd ebenso häufig einen Hochschulabschluss an. Vor allem Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund erhalten von ihren Eltern zwar ideelle Unterstützung für eine gute Berufslaufbahn, an konkreten Möglichkeiten der Beratung und Hilfe fehlt es aber aufgrund der niederen formalen Bildungsabschlüsse vieler Eltern. Für diese Jugendlichen sind Lehrpersonen erste Ansprechpartner bei schulischen Problemen.

In ihren Beziehungen zu den Lehrerinnen und Lehrern hat die große Mehrheit der Jugendlichen das Gefühl, ernst genommen zu werden. Ebenfalls hoch ist die Beurteilung einer fairen Notengebung und verständlichen Gestaltung des Unterrichtsstoffes. Etwas kritischer wird die abwechslungsreiche und interessante Gestaltung des Unterrichtsstoffes bewertet.

Lebenswelten

Die Ergebnisse der Studie „Lebenswelten“ skizzieren in verschiedenen gesellschaftsrelevanten Themenbereichen ein Bild der Vorarlberger Jugendlichen. Das Bild bleibt allerdings bruchstückhaft. Werthaltungen *der* Jugendlichen gibt es nicht, wie es auch *die* Jugendlichen nicht gibt. Sie leben in sich vielfach überschneidenden, in wichtigen Fragen aber durchaus unterschiedlichen Lebenswelten, die durch den sozialen, kulturellen, religiösen und persönlichen Hintergrund bestimmt sind.

Böheim-Galehr, Gabriele / Kohler-Spiegel, Helga: Lebenswelten – Werthaltungen junger Menschen in Vorarlberg. Unter Mitarbeit von Johann Engleitner, Petra Hecht, Egon Rücker (= FokusBildungSchule Bd. 1) Innsbruck: Studienverlag 2011. 408 S.

Informationen

VR Dr. Gabriele Böheim-Galehr, Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33 – 37, 6800 Feldkirch
0043(0)5522/31199-500
office@ph-vorarlberg.ac.at
www.ph-vorarlberg.ac.at

